

Er scheint wöchentlich ein Mal
Freytags.
Anzeigen, die viergespalten
Bettzelle 20 Pf.
Abonnement nach Vereinbarung.
Schluß der Redaktion
Dienstag Mittag.

So wie die Eiche fußt in deutschem Grund,
So einig, stark und mächtig unser Bund.

Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei jedem Postamt und in
der Expedition.
Postzeitungspreisliste Nr. 2185.
Redaktion und Expedition:
Berlin O.,
Münchebergerstr. 15.

des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Düncker).

Art. 21.

Berlin, den 24. Mai 1901.

XII. Jahrgang.

Die Korrespondenz für Redaktion und Expedition ist an R. Wahle, Berlin O., Müncheberger-Straße 15,
Geldsendungen an E. Gähner, Berlin O., Müncheberger-Straße 15, zu adressieren.

Frohes Pfingsten!

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden wir — wenigstens was das Wetter anbelangt — diesmal frohes Pfingsten feiern. Schon am Himmelfahrtstage, an welchem wir diese Zeilen schreiben, war es eine „Lust zum Leben“. Der Himmel blauete, die Lust war lind und mild, und die Natur hatte ihr herrlichstes Kleid angezogen. Wenn die Pfingstfesttage das Beispiel des Himmelfahrtfestes nachahmen, dann werden dieselben eitel Freude und Wonne bringen.

Auch in der Politik ist Pfingstruhe eingefehrt, namentlich in der Inneren. In der Neukeren geht es ja anscheinend auch ganz ruhig zu, aber unser „Verhältniß“ mit unserem russischen östlichen Nachbar ist trotzdem ein etwas gespanntes. In der Wochenübersicht der heutigen Nummer führen wir aus, weshalb und warum! Die Pfingstfreude brauchen wir uns aber dadurch nicht vergällen zu lassen, denn sowohl die Spree wie auch die Neva wird noch viel Wasser herunterlaufen, ehe die Saat der Scharfmacher hüben und drüber in die Höhe schießen wird.

Für uns Gewerksvereiner hat dieses Pfingsten noch ganz besondere Bedeutung, — findet doch in diesen Tagen der

Kölner Verbandstag

statt. Wenn dieses Blatt in die Hände unserer Freunde gelangt, packen unsere Delegirten bereits den Koffer und rüsten sich zur Abfahrt nach dem schönen Rhein. Nun, so weit sich die Sache heute übersehen lässt, wird der Verbandsstag keine sonderlichen Überraschungen bringen. Es wird natürlich an anregenden Debatten nicht fehlen, und die begrüßen wir schon heute mit Freuden, denn die eingegangenen Anträge beweisen nur, daß in den einzelnen Vereinen reges Leben in jeder Beziehung herrscht. Neben

Prinzipienfragen

giebt es in den Gewerkvereinen keinen Streit. Die haben zu irgend welcher Mauserung gar keinen Anlaß, die überlassen sie den durchaus zielbewußten „Genossen“, welche sich ganz nach Bedarf ihren Zukunfts-himmel ausschmücken. Diese Wolkenkukukheimer haben auch ihren Zukunftsstaat immer dicht vor Augen, er liegt ihnen so nahe, daß sie ihn fast mit den Händen greifen können, — aber sobald sie zugreifen wollen . . . „Kladderadatsch“, ist er wieder in nebelhafte Fernen entschwunden.

Neben die Verhandlungen des Kölner Tages wird ja auch

„Die Eide“

berichten. Der Vorsitzende des Gewerksvereins der Tischler, unser Herr R. Wahle (Berlin) wird an den Verhandlungen theilnehmen und möglichst über das ausführlich referiren, was besonders uns Tischler interessiren wird. — Im Laufe der Debatte wird ohne Zweifel auch die

Fachblatt - Presse

der einzelnen Gewerbevereine zur Erörterung gelangen. Nun, bei diesen Erörterungen kann unser Gewerbevereinsorgan „Die Eiche“ nur

gut abschneiden. Gegen ihre Leitung können Klagen kaum erhoben werden, denn sie hat ihre Aufgabe richtig erfaßt und führt dieselbe in richtiger Weise durch. Die Zeiten, in welchen das Organ bestimmten Interessentenkreisen gegenüber nichts weiter zu thun hatte, als „Fach zu simpeln“, sind vorüber. Heutzutage verlangt man von jedem Arbeiter mehr, als daß er lediglich in seiner Branche halbwegs Bescheid weiß. Man verlangt von ihm, daß er eine gewisse

auch in anderen Fächern besitzt. Wie soll er sich die aber aneignen? Während der Schulzeit? . . . Du Himmel, wer die Schulverhältnisse in Ostelbien kennt . . . Während der Lehre? Da thut sich erst recht nichts in Bezug auf „Bildung“! Als Geselle? Da heißt es tüchtig arbeiten, damit Geld in die Wirthschaft gebracht wird. Die zehrt soviel auf, daß für das Lesen einer großen Zeitung der Abonnementsbetrag nicht mehr übrig bleibt. Da ist denn der Arbeiter darauf angewiesen, sich aus seinem Fachblatte die Belehrung zu verschaffen, die er braucht. Und auch etwas unterhaltender Stoff muß ihm geboten werden, denn nach des Tages Last will er sich auch mal eine Stunde an leichter bekömmlicher literarischer Kost ergötzen.

Wir meinen, wenn nach diesen Grundsäzen die Presse unserer Vereine geleitet würde, könnte sie nicht nur sehr agitatorisch, sondern auch sehr segensreich auf jedem Gebiete wirken. Überhaupt müssen wir die Bedeutung der „Siebenten Großmacht“ mehr und mehr in den Dienst unserer Interessen zu stellen versuchen. Jeder Verein in jeder Stadt sollte sofort Fühlung mit der liberalen Lokalpresse suchen, auf die Nuancen des Liberalismus kommt's da gar nicht so sehr an. Am geneigtesten sind uns ja die Blätter der „Freisinnigen Volkspartei“. In erster Linie stehen doch unsere

Gewerksvereins-Bestrebungen,

die den weitesten Kreisen klar gemacht werden müssen, dann erst kommt die Politik. Auf welche Seite sich unsere Mitglieder in politischer Beziehung zu stellen haben, das wissen sie ja schon. Von den „Genossen“ trennt uns eine unüberbrückbare Kluft! Was nun auch immer auf dem

Was nun auch immer auf dem

Tage von Köln

beschlossen werden mag, es wird ohne Zweifel unseren Bestrebungen dienlich und förderlich sein. Denn sämmtliche Delegirie sind nur von der Idee besetzt, zum Besten für unsere große Vereinigung zu wirken. An der vollkommensten Selbstständigkeit unserer Einzel-Vereinigungen wird nicht gerüttelt werden. Diese Selbstständigkeit ist auch unbedingt nothwendig im Interesse der Gesamt-Organisation.

In der Erwartung, daß die Verhandlungen an den weinfrohen Ufern des sagenumwobenen Rhein uns ein weiteres gedeihliches Leben, Wachsen und Gedeihen der Deutschen Gewerkschaften garantiren werden, senden wir einen herzlichen, fröhlichen

Pfingstgruß nach Höfen!

Die Schriftleitung der „Eiche“.

Rundschau.

Wochensicht. Die Thätigkeit der parlamentarischen Körperschaften des Reiches hat dies Mal ihren Abschluß unter Ach und Krach gefunden. Der Schluß des Abgeordnetenhauses brachte einen dreifachen Ministerwechsel und die

Vertagung des Reichstages

ging auch unter Blitzen und Donner vor sich. Und das kam so: Die Regierung hatte an der weiteren Gesetzesmacherei der Reichsboten kein übermäßiges Interesse mehr. So kam also der Reichskanzler zum Präsidium mit einer Verordnung des Kaisers in der Tasche, in der zu lesen war, daß die Regierung den Reichstag bis zum 26. November vertagen möchte. Das Präsidium rief den Seniorennkonvent zusammen und der beschloß: wir werden noch die und die Gesetze im Plenum zur Erledigung bringen, dann gehen wir am 14. Mai zu „Muttern.“ Alle Parteien waren damit einverstanden. Da aber kamen die Agrarier plötzlich mit einem ganz funkelnden Antrage hervor, sie wollten den serienfreudigen Reichstag überrumpeln. Eine nene Liebesgabe wollten sie einheimsen, indem sie eine

Abänderung der Brauntweinstener

zu ihren Gunsten — 50 Prozent Erhöhung der Brennsteuer und Dotation der jetzt bestehenden Brennereien, durchdrücken wollten. Zur Durchführung dieses sehn ausgesponnenen Blähchens bedurfte es vor allem eines beschlußfähigen Hauses. Und dieses wurde zusammengetrommelt. Die selbst in den weitesten Kreisen unbekannten Abgeordneten der Konservativen und Centrumspartei erschienen auf dem Plane. Selbst wenn die Linke Obstruktion mache, war die Beschlußfähigkeit immer noch da. Somit wurde die Liebesgabe in erster und zweiter Lesung durchgedrückt. Die Mehrheit wollte sie auch gleich durch die dritte peitschen. Da aber erhob sich unser parlamentarischer Taktiker

Eugen Richter

und nahm die Geschäftsortnung vor. Nach derselben muß zwischen der zweiten und dritten Verathung eines Gesetzentwurfes ein Zeitraum von 24 Stunden liegen. Gegen diese klippe und klare Bestimmung war nichts einzubringen, das Haus mußte einen Sitzungstag pausieren. Über der Präsidium that den Konservativen den Gefallen, die nächste Sitzung auf früh neun Uhr festzusetzen. Das ist, soweit wir uns erinnern können, im Deutschen Reichstag noch nicht vorgekommen. Diese frühe Zeit wurde gewählt, um die Anwesenheit der Kapläne und anderer schwarzer Ultramontane zu ermöglichen, die sonst gern mit den Mittagszügen heimwärts gefahren wären. Aber auch das half nichts. Das Haus war allerdings wieder beschlußfähig. Unser Eugen kommandierte alle seine Leute hinaus, sein Verbündeter Singer ließ die Dauerredner seiner Partei, — Wurm und Stadthagen —, in Aktion treten. Der Adjutant Eugens, der Abg. Fischbeck, stellte einen Antrag um den andern . . . noch war das Haus beschlußfähig. Auf Seiten der freisinnigen Volkspartei standen drei Männer auf der Wacht: Eugen Richter, Fischbeck und Müller-Sagan. Das Bünglein schwankte . . . Da verschwanden Fischbeck und Müller und es mußte konstatirt werden, daß dem Hause

eine Stimme

an der Beschlußfähigkeit fehle. Damit war die Komödie der Konservativen zu Ende; die Linke hatte den „Nothleidenden“ ein Mal wieder gründlich die Suppe versalzen. Es war nichts mehr zu machen, die „Reichsbude“ mußte geschlossen werden. Ohne Weiteres erhob sich der Reichskanzler und las die

Vertagungsvordre bis 26. November

vor. Und der Deutsche Reichstag wurde in die Sommerferien geschickt. Während der Sommermonate wird nun der neue Zolltarif festgestellt werden müssen, denn zum Winter müssen wir unbedingt erfahren, wie die Tariffäße sich gestalten sollen. Das überlaute Getobe unserer Agrarier und die Haltung der Regierung haben es aber immerhin fertig gebracht, daß sich so nach und nach eine

Bestimmung zwischen Deutschland und Russland

herausgebildet hat. Wer in diesem wirtschaftlichen Krieg der Stärkere bleiben wird, ist vorläufig nicht abzusehen. Wird der Getreidezoll bei uns erhöht, kann Russland nicht mehr so viel Roggen und Weizen bei uns einführen wie bisher, — vielleicht wird der russische Getreidehandel an der deutschen Grenze ganz lahm gelegt. Russland behält also sein billiges Getreide und wir Deutschen bezahlen teureres Brot. Die Arbeiter beider Länder würden also Nachtheile haben, — aber es gibt Agrarier in beiden Reichen. Die russischen schreien nach Repressalien, die Deutschen freuen sich, daß sie mehr Geld aus ihrem „angestammten“ Gut herauswirtschaften. Aber im Czarenreich ist man auch nicht faul. Dort sind die Chitauen schon losgegangen, ehe noch der Tarif bekannt geworden ist. So ist schon jetzt geplant eine

Erhöhung des Holzzolles,

die Prezhvorschriften werden verschärft, die in Russland lebenden Deutschen müssen Kopfsteuer bezahlen, Juden, die aus Deutschland kommen, dürfen überhaupt die Grenzen des geheiligten russischen Reiches

nicht mehr überschreiten. Der russische Grenzcordón ist dreifach, es kann also kein Deutscher, wenn er nicht mit einem vollwertigen Pass versehen ist, über die Grenzen kommen. Vielleicht über die erste Reihe der Grenzposten, . . . aber das würde schon eine Handvoll Rubelscheine kosten, — die zweite Reihe . . . zwei Hände und die dritte wäre schon gar nicht mehr zu bezahlen. Ist man aber über sie hinaus, dann ist der Rest — — Sibirien!

Im Auslande herrscht vollkommene Ruhe. In China halten die Diplomaten vorzüglichen Mittagsschlaf, in Südafrika fällt selten nur noch ein Schuß Kaiser Franz Joseph in Versöhnungspolitik, indem er Czechien besucht und in Prag vier Tage Residenzhält und dann die deutschen Bezirke von Leitmeritz und Gablonz inspiziert. Na, Glück auf die czechisch-böhmisiche Reise!

In Sachen der „Maifeier“ lesen wir in dem „Correspondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer“: „Von einigen Seiten wurde an uns die Anfrage gestellt, warum der Correspondent in diesem Jahre keinen Maifeiertitel brachte. Dies erklärt sich zunächst aus den sattsam bekannten Vorcommunissen der letzten Zeit und ferner daraus, daß die Maifeier sich von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr zu einer politischen Parteidemonstration ausgestaltet hat, an der teilzunehmen oder nicht bei der neutralen Stellung, welche unsere Organisation gegenüber den politischen Parteien einnimmt, lediglich dem Einzelmitglieder überlassen werden muß.“

Die Lehrlingsprüfung. Zum ersten Male seit Bestehen des neuen Handwerker Gesetzes sind im letzten Osterquartale die Bestimmungen desselben in Bezug auf die Lehrlingsprüfung zur Anwendung gekommen. Man kann nicht sagen, daß diese Bestimmungen den Betheiligten viel Freude gemacht hätten. Zwar ist den Innungen das Recht, die Lehrlinge selbst zu prüfen, verlassen worden, indessen können sich die älteren Meister nur schwer in die neue, etwas burokratisch angelegte Organisation hineinfinden. Die Abwicklung der Geschäfte ging daher bei den meisten Quartalen etwas langsam von Statten, zumal in der Zwischenzeit eine Menge Schriftstücke von der Handwerkstammer eingegangen waren, welche erläutert und durchgesprochen werden mußten. In vielen Fällen ist aber auch das noch nicht einmal geschehen, weil man sich keinen Nutzen davon verspricht. Nach Ansicht Bieler bringt die neue Organisation nur Vorteile, aber keine Vorteile. Aus diesem Gesichtspunkte hat auch die Lügner Schlosserinnung beschlossen, für absehbare Zeit die Auflösung der Innung in Aussicht zu nehmen und den Vorstand mit den vorbereitenden Arbeiten beauftragt. Auch die Erhebung des Beitrages zur Handwerkstammer, der im Lügner Bezirk nicht einmal hoch ist (9%, Pf. pro 1 Mt. Gewerbesteuer) hat Unzufriedenheit erregt. Gegen die Neuordnung des Handwerkstammer-Vorstandes, die Handwerker bezahlten gegen die Beiträge, hat sogar die Lügner Fischerinnung einmütig gestimmt. Die am 1. Oktober d. J. in Kraft trende Bestimmung, wonach Meisterprüfungen nicht mehr von der Innung, sondern ausschließlich von der Handwerkstammer vorzunehmen sind, dürfte ebenfalls nicht dazu beitragen, die Innungskreise zufrieden zu stellen. Die Handwerkstammer läßt sich übrigens dadurch nicht abhalten, auf dem betretenen Wege weiter zu arbeiten; vorläufig sucht sie die noch nicht organisierten Handwerker zu Innungen zusammen zu schweissen. Ob der von ihr beliebte Weg der Zugangs-Innung zur Errichtung dieses Ziels der richtige ist, mag bei der Animosität, die man in den weitesten Kreisen der Handwerker gegen dieses System mit Recht hegt, aber sehr dahingestellt bleiben.

Die Buchdrucker sind in eine Lohnbewegung eingetreten. Bei der gewaltigen Organisation derselben werden sie wohl etwas erreichen. In einer Versammlung im Büro Schumann in Berlin wurden eine ganze Reihe Forderungen aufgestellt. Die wichtigsten derselben, auf Grund der allgemeinen Theuerung basierend, sind die Erhöhung der Grundposition um 10 Prozent und des Lokalsatzschlags für Berlin bis im Umkreise von zehn Kilometern auf 33½ Prozent. Während das Mindesteinkommen jetzt mit nur 25 Prozent Lokalsatzschlag 26,25 Mt. beträgt, würde dasselbe fernerhin sich auf 30,80 Mt. belaufen. Die Arbeitszeit soll 8½ Stunden umfassen. Bei Überstunden sollen sich falls mehr als fünf pro Woche stattdessen die bisher üblichen Entschädigungen um 100 Prozent erhöhen. Die gegenseitige Kündigungsfrist soll eine 14-tägige sein. Die Kondition und deren Dauer darf von der Zugehörigkeit zu einem Verein nicht abhängig gemacht werden. Bei vorübergehenden kurzen Behinderungen (z. B. Kontrollversammlungen etc.) sollen den Gehilfen keine Abzüge gemacht werden. Endlich soll das Halten von Lehrlingen an bestimmte Bedingungen gebunden sein; so sollen bis zu drei Gehilfen nur ein Lehrling, bei 4—8 Gehilfen zwei Lehrlinge, bei 9—14 Gehilfen drei Lehrlinge etc. gehalten werden. Der neue Tarif soll nur drei (anstatt fünf) Jahre Gültigkeit haben. In einer Resolution sprach sich die von über tausend Buchdruckern besuchte Versammlung für Durchführung dieser neuen Bestimmungen einstimmig aus und beauftragte den Gehilfenvertreter des Tarifkreises, mit aller Kraft für die Forderungen einzutreten.

Patentliste

aufgestellt durch das Patentbureau von Richard Lüders in Görlitz.*)

Patent-Anmeldungen:

(Einspruchsschrift bis zum 29. Juni 1901.)

- R. 19 319. Rossengehäuse für Galouisen zur Führung der Schnüre. Carl Adolph Kresse, Limbachits.
- R. 20 842. Hobelbank für Schülerwerkstätten. Otto Seneisel, Zeitz.
- S. 14 506. Möbelrolle. Paul Senfleben und Carl Senfleben, Berlin.
- St. 6680. Möbel als Reisekiste oder Waschtisch benutzbar. Frau Luise Stuke, Bad Deynhausen.
- J. 6049. Verfahren und Vorrichtung zum Ausbessern abgemüpter Treppenstufen. Frederik Jensen, Copenhagen.
- R. 14 920. Verfahren und Vorrichtung zum Pressen von Nähern. Karl Röhmer, Berlin.

Patent-Ertheilungen:

- 121 232. Zusammenlegbares Schreib- und Lesepult. S. Abroit, Odessa.
- 121 233. Handtuchständer. B. Gram, Würzburg.
- 121 231. Augelführung für Thüren, Schubladen u. dgl. F. E. Allen und F. G. S. Garv, Boston.
- 121 235. Zusammenlegbarer Stiefelknecht. J. Mestiz, Kronstadt Ung.
- 121 350. Stiefelknecht mit verschiebbarer Kappe für die Fußspitze. W. Hansen, Flensburg.

Gebräuchsmuster-Eintragungen:

- 151 534. Thürschoner aus massivem, durchsichtigem oder undurchsichtigem Celluloid mit Ein- bezw. Auflage in verschiedener Farbe, Form und Material. Hunke und Schröder, Herlohn.

- 151 769. Aus einem vorn zugespitzt geschliffenen, mit Löcher versehenen Hebel und einem Auflagestück bestehenden Vorrichtung zum Heben von Thüren und ziehen von Nägeln. Carl Hollingshaus, Eltville.
- 151 545. Rückentisch mit Wassereinsatzbehälter und getheilter aus-einander ziehbare Platte. L. A. Hesse, Zwickau.
- 151 872. Vertikal-Gattersäge-Schleifapparat, gekennzeichnet durch automatisch mittels Handbetriebes auf die Sägezähne wirkende Schnirgelscheibe. Alfred Zabel, Weigelsdorf.
- 151 609. Schmuckanordnung an Holzleisten, Rahmen u. dgl. bestehend aus aufgetragenen, auf einander liegenden verschiedenen gesärbten Gipschichten u. dgl. mit in diese eingeschnittenen Mustern und Bildern. A. Viehstädt, Berlin.
- 151 603. Mit auseinanderfedernden und durch eine exzentrische Scheibe zusammenzudrängenden Schenkeln gebildete Gehrungs-zwinge. Karl Engelhardt Berg, Stuttgart.

Auskunftei der „Giehe“.

M. W. 100. Die Ansicht, daß der Wirth beliebig die Bewirthung an ihm nicht konveniente Gäste verweigern darf, ist richtig. Natürlich muß er aber, wenn er einem Guest bereits Speisen und Getränke verabfolgt hat, ihm angemessen Zeit lassen, diese Dinge zu verzehren. Fordert er den Guest schon vorher (ehe dieser das Bestellte verzehrt hatte und bei Gewährung angemessener Zeit verzehren konnte) auf, das Lokal zu verlassen, so ist die Beigerung des Guests, dem Folge zu leisten, nicht Hausfriedensbruch.

Lackirer W. In der Spiritusindustrie ist man längst dahin gelangt, die in dem Rohspiritus vorhandenen fremden Alkohole (Fusel) vollständig zu entfernen und reinen Weinalkohol herzustellen (Aethylalkohol). Hierzu dient allerdings auch die Behandlung mit frisch gegliedter Holz- oder besser Knochenföhre, doch stützt sich das Verfahren hauptsächlich darauf, daß der Weinalkohol bei einer niedrigeren Temperatur Dampfform behält, wie die Fuselalkohole. Wenn man von 90 prozentigem Weinsprit spricht, so ist allerdings darunter eine Mischung verstanden aus 90 Theilen reinem Weinalkohol und 10 Theilen Wasser, beides aber gemessen, nicht gewogen.

*) Auskünfte ohne Recherchen werden den Mitgliedern wie Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau kostenfrei ertheilt.

Amtlicher Theil.

Außerordentliche Vorstandssitzung der Buschuk-Kranken-Unterstützungs- und Begräbnisskasse.

„Eingeschriebene Hüftskasse Nr. 121.“

Verhandelt Berlin, den 14. Mai 1901. Sitzungszimmer Restaurant Corte, Jüdenstraße 18-19.

Der Vorsitzende R. Bahlke eröffnet die Sitzung um 8 Uhr Abends. Anwesend sind die Vorstandsmitglieder Bahlke, Liebscher, Gahner, Bambach, Ludekus, Nehbold, Wittenberg, Reimer und Küttnar, sowie Bureaubeamter Bielke. Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Mühlé wohnen den Verhandlungen bei. Als Guest ist Mitglied Huzmann-Berlin I anwesend.

Zunächst begrüßt der Vorsitzende den an Stelle des früheren Generalrevisors Meyer einberufenen Generalrevisor Mühlé.

Das Protokoll der 27. Vorstandssitzung wird in seinem Wortlaut ohne Widerspruch angenommen.

Der Vorsitzende giebt die Tagesordnung bekannt: Geschäftliches.
a) Bestätigt der Vorstand die von dem Bureau festgesetzten Ord-nungsstrafen gegen die Mitglieder 165 Gerner-Augsburg von 5 Mk., — 3706 Noss-Stettin-Grabow von 9 Mk., — 8589 Mezger Neckarsulm von 10 Mk.

b) Nach eingehender Begründung seitens des Schatzmeisters beschließt der Vorstand einstimmig, zur Erreichung der von der Auf-sichtsbehörde geforderten Ergänzung des Reservefonds ein Darlehen von 10 000 Mk. aufzunehmen. Ferner wird, um über Mittel und Wege schlüssig zu werden, wie dem Sinken des Vermögens und der Rückzahlung des Darlehens begegnet werde, beschlossen, eine außer-liche Generalversammlung einzuberufen. Nach den hierzu seitens des Generalsekretärs gegebenen weiteren Erläuterungen wurde alsdann beschlossen, im Hinblick allseitiger Aussprache und möglichst geringen Kostenaufwandes, die als nothwendig erkannte außerordentliche General-versammlung zum 30. Juni 1901 nach Halle a. S. einzuberufen.

Über die hierfür erforderlichen weiteren Schritte werden den Verwaltungsstellen durch besondere Anschreiben nähere Anweisungen zugehen.

Da die Tagesordnung erledigt, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 9 1/2 Uhr Abends.

Für den Vorstand:

R. Bahlke,
Vorsitzender.

E. Gahner,
Schatzmeister.

P. Bambach,
Generalsekretär.

Außerordentliche Generalrathssitzung

Verhandelt Berlin, den 14. Mai 1901. Sitzungszimmer Restaurant Corte, Jüdenstraße 18-19.

Der Vorsitzende R. Bahlke eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr Abends. Anwesend sind die Generalrathsmitglieder Bahlke, Liebscher, Gahner, Bambach, Ludekus, Nehbold, Wittenberg, Reimer und Küttnar, sowie Bureaubeamter Bielke. Die Generalrevisoren Marzilger, Günther und Mühlé, sowie Centralrathsvertreter Huzmann wohnen den Verhandlungen bei.

Der Generalrevisor Mühlé, welcher an Stelle des zurückgetretenen Generalrevisors Meyer einberufen worden ist, wird vom Vorsitzenden begrüßt.

Die bekannt gegebene Tagesordnung enthält: Geschäftliches.

a) Der Generalrath beschließt nach eingehender Begründung ein-stimmig, der Buschukkasse den Betrag von 10 000 Mk. als Darlehn zu überweisen.

b) Von dem Dankeschreiben der Geschwister Böhm für die Be-heiligung und der Kranspende bei der Beerdigung ihres Vaters, des früheren Verbandskasslers G. Böhm, nimmt der Generalrath Kenntniß.

c) Durch Bemühung des Ausschusses des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter in Aachen hat sich daselbst ein Ortsverein der Tischler mit 31 Mitgliedern begründet, welcher um Aufnahme in den Gewerkverein nachsucht. Der Generalrath spricht dem Ausschuss obengenannten Vereins seinen Dank aus, sendet dem jungen Verein seinen genossenschaftlichen Gruß und beschließt ein-stimmig die Aufnahme des Ortsvereins der Tischler Aachen in unserem Gewerkverein.

d) Der Besuch der Ortsvereine Mülheim a. Ruhr, Münster, Duisburg, Mr.-Gladbach, Cöln, Coblenz, Düsseldorf und Aachen seitens eines Bureaubeamten wird als nothwendig erkannt. Kollege Bahlke wird beauftragt, wenn es ihm möglich, im Anschluß an den Verbands-tag diese Ortsvereine zu besuchen.

e) Die am 8. bezw. 10. Mai eingegangenen Anträge der Mit-glieder 3272 Sommerfeld und 8647 Sühnen-Berlin (Königst.) auf Bewilligung von Aussperrungsunterstützung für den 2., 3. und 4. Mai, werden wegen zu später Meldung abzulehnen beschlossen.

Da die Tagesordnung hiermit erledigt, schließt der Vorsitzende die Sitzung um 11 Uhr Nachts.

Für den Generalrath:

R. Bahlke,
Vorsitzender.

E. Gahner,
Schatzmeister.

P. Bambach,
Generalsekretär.

Beilage zur „Eiche“.

Organ des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

Nummer 21.

Berlin, 24. Mai 1901.

XII. Jahrgang.

Technisches.

Die Ursachen, welche ein schlechtes, geringwertiges Erzeugnis dem guten ebenbürtig zur Seite zu stellen suchen, sind theils Unvermögen, anderntheils und nicht zum Wenigsten das Streben nach leichtem Gewinn. Und solche Begierde ist fähig, mit nicht erlaubten Mitteln leichtgläubiger Vertrauensseligkeit Unrechtes für Echtes auszugeben.

Und somit wollen wir versuchen, darzuthun, die guten und schlechten Produkte eines großen Industriezweiges, der Leimfabrikation, zu kennzeichnen, und die Unterscheidungsmerkmale zur Beurtheilung derselben anzugeben.

Es ist hier die Rede nur von den Produkten eines Zweiges der Leimfabrikation, — von aus animalischer Substanz hergestelltem und im Besonderen von dem aus Haut, Bindegewebe und anderen gewonnenen Leim, dem Glutin, — nicht von dem aus sogen. permanenten Körper erhaltenen Körpelleim, dem chondrin und Knochenleim, dessen Bindekraft bekanntmaszen hinter dem des Glutin weit zurücksteht.

Die Hauptbedingungen eines guten Leimes sind: starke Bindekraft, reine Leimsubstanz und große Ergiebigkeit.

Der aus gutem Glutin sachgemäß dargestellte Leim zeigt genaue Eigenschaften in reichstem Maße. Sein Aussehen schon ist ansprechend und charakteristisch. Derselbe besitzt lebhafte Glanz, ist je nach der Dicke der Stücke durchsichtig bis durchscheinend, von goldgelber bis brauner Farbe, meist spröde, hat große Ergiebigkeit an Leimsubstanz und in ihm vorzüglichste Bindekraft, und giebt aufgelöst eine dicke, gleichartige Flüssigkeit von nicht unangenehmem Geruche.

Ein aus schlechtem Ausgangsmaterial und nicht sachgemäß dargestellter Leim unterscheidet sich von jenem schon in seinem Aussehen durch fehlenden oder matten Glanz, trüb's Aussehen, undurchsichtigkeit und meist dunkle Farbe; er hat eine geringe Ergiebigkeit an Leimsubstanz, schwache Bindekraft und riecht aufgelöst unangenehm, sauer und faulig. Dieser Leim, der schon zum Theil sauer geworden, wirkt auf viele Stoffe, bei denen er als Klebstoff benutzt wird, zerstörend und verschmierend. Von diesem schlecht dargestellten Leim ist der durch Zufügung fremder Substanzen bereitete Leim meist schon durch sein Aussehen verschieden; er gleicht dem wirklich guten Leim oft täuschend. Man bezweckt mit den fremdartigen Zusätzen schlechtem Leim ein gefälliges, dem guten Leim ähnliches Aussehen, oder ein hohes Gewicht zu geben. Um letzteres zu erreichen, setzt man spezifisch schwere, wertlose Stoffe, wie Schwerspat, Bleiweiß und andere in sehr feiner Vertheilung der Leimsubstanz zu. Man findet diese Verfälschungsmittel erst nach dem Auflösen als pulvrigen Bodensaatz. Andere Substanzen, wie Zink und Bleiweiß, giebt man schlechtem Leim zu, um dessen Aussehen dem guten ähnlich zu machen, und weiß durch diese Mittel denselben einen schönen Glanz, Farbe und Sprödigkeit zu verleihen, doch nimmt man ihm durch solche Zusätze noch einen großen Theil seiner Bindekraft. Die zugesetzten Salze erstarren beim Erkalten der Gelatine meist kristallinisch und machen den Leim bei seiner Anwendung spröde und brüchig, und geringe Feuchtigkeit an die Klebstelle gebracht; lockert in kurzer Zeit, die Salze lösend, das Gefüge. Zum Leimen vieler Stoffe sind diese Leimsorten ganz unbrauchbar, da sie dieselben wegen der chemischen Beimengungen stark angreifen und für die Gesundheit schädlich sind.

Eine einfache und ziemlich zuverlässige Prüfung für die Haupt-eigenschaft des Leimes, seine Bindekraft, ist die Absorptionsfähigkeit desselben für Wasser. Je mehr Leimsubstanz ein Leim enthält, um so mehr Wasser ist derselbe fähig aufzunehmen. Guter Leim absorbiert das 6—10 fache seines Gewichtes in trockenem Zustande. — Man stellt die Prüfung in folgender Weise an:

Trockener abgewogener Leim wird 24 Stunden in Wasser von 10—15 Grad quellen gelassen und dann wieder gewogen. Die Gewichtsdifferenz zwischen dem trockenen und aufgequollenen Leim giebt die Absorptionsfähigkeit für Wasser der Leimsubstanz an. Man bereitet sich dann aus dem so gequollenen Leim eine Leimbrühe, indem man denselben in einem Gefüse bei 50—60 Grad am besten auf dem Wasserbade zergehen lässt; längeres Erhitzen, vollends Kochen verändert die Leimsubstanz, macht dieselbe leicht sauer und verschmierend, und nimmt ihre Bindekraft.

Die mit leichtlöslichen Salzen verfälschten Leimsorten geben beim 24 stündigen Liegen in Wasser dieselben zum Theil in die Lösung ab, und haben daher beim Wiederholen an Gewicht eingebüßt.

Die zugesetzten Verfälschungsmittel nachzuweisen vermag nur ein erfahrener Chemiker.

Vergleicht man nun die Preise und den Nutzungswert der verschiedenen Leimsorten, so wird jeder einsichtsvolle Konsument und Sachkenner zugeben, daß ein Leim, der einen 5—6 fach größeren Gehalt an Leimsubstanz besitzt, bei weitem wohlfeiler und nutzbringender sein muß, wenn auch der Einkaufspreis natürlich höher als ein Produkt, welches viel billiger im Einkaufspreis, dabei 5—6 mal weniger gehaltreich, dazu bei besseren und feineren Arbeiten und Anwendungen in vielen Industriezweigen, wegen seiner Unreinheit und Gesundheitsgefährlichkeit nicht zu gebrauchen ist.

Aus den Ortsvereinen.

Posen. Es scheint eine Rothwendigkeit zu sein, über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der hiesigen Holzbearbeitungsfabrik F. Bendix Söhne einigen Aufschluß zu geben, d. h. über dasjenige, was uns zur Kenntnis gelangte, um auch zugleich die mehrfachen nach hier gerichteten Anfragen unserer auswärtigen Kollegen zu beantworten. Vor einigen Wochen erschien in unserer „Eiche“ ein Inserat, welches von der Geschäftsleitung obengenannter Fabrik aufgegeben wurde und durch welches einige Dresdner für dieselbe gesucht wurden. Beim Ausschluß wurde von der Expedition vor der Aufnahme angefragt, ob dieselbe geschehen kann. Da der Ausschluß nicht so schnell Erkundigungen über den wahren Sachverhalt einziehen konnte, demgemäß die Expedition annahm, daß alles in Ordnung sei, drückte sie das Inserat ab, was nunmehr den Unwillen der gegnerischen Presse erregte, obgleich dieselbe mit sich zu thun hatte, da ihr gleiches auch schon widerfahren. Nachdem sich nun aber der Ausschluß davon überzeugt hatte, daß ein Ausstand der Dresdner in der That vorhanden und berechtigt sei, inhibierte er den weiteren Abdruck. Inzwischen ist es gelungen, weitere Erkundigungen über die Missstände einzuziehen. Die Dresdner haben Akkordpreise, die in der That hohesprechen sind, so daß es nicht möglich ist, bei den allerbescheidensten Aufträgen, die schon stark an Hunger streifen, zu arbeiten. Die alten Tischlergesellen, die dort arbeiten, sind von der Fabrik „Mannheimer“ übernommen und erhalten die alten Lohnsätze, die auch sehr zu wünschen übrig lassen, während die neu angenommenen Gesellen sämtlich in Akkord arbeiten müssen und bei den vorhandenen Akkordpreisen mit 7—9 Mark per Woche entlohnt werden. Für ein Bogenfenster, komplett, alle Hobelarbeit nachzuholzen, giebt es 7,50 Mark; was dieser Preis bedeutet, braucht wohl nicht näher erklärt zu werden, so daß weitere Aufführung von Spezialpreisen wohl überflüssig ist. Es herrscht die 10 stündige Arbeitszeit, während welcher Zeit sich die arbeitenden Kräfte nicht im Geringsten unterhalten dürfen, ähnlich wie im B. Während der Besitzer, Herr Bendix, es haben will, daß den Gesellen, namentlich den Akkordarbeitern, von den Werkstättenbediensteten Alles zugetragen wird, sorgt der dort vorgesetzte „Tischlermeister“ dafür, daß nicht allein das nicht geschieht, sondern, daß sich die Gesellen im Akkord auch noch allein zureichen müssen. Es dürfte unserer Ansicht nach vorerst das Beste sein, daß die vorhandenen Missstände den Besitzern klargelegt werden und um Abhilfe angefragt wird, worüber Hoffnung vorhanden, daß dieses Vorgehen von Erfolg sein wird.

Königsberg. Der Ortsverein der Tischler hieselbst beging gelegentlich der am 4. Mai stattgehabten Monatsversammlung auch zugleich den Erinnerungstag der vor zweihunddreißig Jahren erfolgten Gründung des Ortsvereins in Gestalt eines Herrenabend. Nachdem die nötigen geschäftlichen Sachen erledigt, nahm die Feier mit Abfassung des Hörliedes: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ ihren Anfang. Der Vorsitzende, Gen. Schiemann, gedachte der Gründung der Deutschen Gewerkvereine, deren Zwecke, Ziel und Leistungen in den zweihunddreißig Jahren, und schilderte die Mühe und Arbeit, die diese Tätigkeit erforderte, nach alledem aber auch viel Gutes geschaffen hat. Mit beredten Worten fordert er die Nichtmitglieder zum Beitritt auf, legte aber auch den Mitgliedern es an's Herz, weiter zu werben für unseren Gewerkverein, da doch organisiert zu sein in dieser so schweren Zeit die Haupfsache sei. Zum Schluß brachte der Redner auf unseren Anwalt, Herrn Dr. Max Hirsch, dem Gründer der Deutschen Gewerkvereine, ein Hoch aus, dem die Versammlung begeistert zustimmte. Bei kleinen Musiktücken, Deklamationen, erheiternden Vorträgen und gemeinsamen Gesängen, zu welchen die Kollegen Schiemann, Schöch, Ellپuth und Bierthaler II. viel befragt haben, unterhielten sich die Teilnehmer in bester Stimmlage bis zum frühen Morgen.

W. Jandt, Sekretär.

99. Büraauskung.

Verhandelt Berlin, den 20. Mai 1901, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Allenstein. Dem Mitgliede 8747 W o y c z e c h o w s k i wird aufgeg des Gutachtens des Rechtsanwalts der Rechtsschutz bewilligt; dem Ausschuss wird aufgegeben, zu veranlassen, von dem Verlagten auch die von der Buschukasse gezahlten Unterstützungen wieder einzufordern. Nachricht ist umgehend einzusenden.

2. Schmölln. Zur Angelegenheit, Insferat „Drechsler“-Posen betreffend, wird auf das Protokoll der 40. Generalrathssitzung verwiesen. — Der Antrag, dem Bildungsfonds 15 M ℓ . aus der Generalrathskasse zu bewilligen, wird dem Generalrath überwiesen.

3. Rudolstadt. Die Beantwortung der Frage, was unter Altersschwäche zu verstehen, wird im Briefkasten Beantwortung finden. Im Uebrigen wird auf § 14 des Regl. verwiesen.

4. Schleuditz. Die Ergänzungswahl eines Revisors, — Wetter (Mühr) die eines Kassirers, — Duisburg die eines Vorsitzenden und Besitzers, werden im Namen des Generalrathes und Vorstandes bestätigt.

5. Schleuditz. Zur Beschaffung eines Spindes wird der Höchstbetrag bis 20 M ℓ . bewilligt; der Erlös aus dem nicht mehr reparaturfähigen, bisherigen Spind, ist von den 20 M ℓ . abzurechnen.

6. Nürnberg II. Einem Antrage, dem Mitgliede 4679 Thum mert irgend eine Unterstützung zu gewähren, wird dem Generalrath überwiesen.

7. Neckarsulm. Die dem Mitgliede 8589 M e k g e r auferlegte Strafe kann nicht zurückgenommen werden; das Mitglied hätte bei der örtlichen Verwaltung vorher sich Bescheid holen sollen.

8. Berlin (Erster). Der Antrag des Mitgliedes 282 F a r c h o f f , Genehmigung zur Klageführung betr., wird dem Generalrath überwiesen.

9. Laupheim. Von der Mittheilung, daß bei Vertretung von Arbeiterinteressen auch religiöser Streit vorherrschend geworden, nimmt das Bureau mit Bedauern Kenntniß und ist demgemäß die Wahl eines Vorsitzenden unverzüglich vorzunehmen.

10. Fürth. Trotzdem der sowohl von der örtlichen Verwaltung als auch des Mitgliedes 7449 S p i e s ergangenen Mittheilung kann Rücknahme der Ordnungsstrafe nicht erfolgen, so daß der Beschluß der 96. Büraauskung in Kraft tritt.

11. Mannheim. Der Rechtsschutzantrag des Mitgliedes 4190 D i e z wird nach noch einzuhender weiterer Auskunft, auch von dem diesseitigen Rechtsanwalt, verhandelt werden.

12. Duisburg. Dem Mitgliede 2026 R u n z kann die beantragte Stundung der Beiträge nicht gewährt werden, da nach ll. § 6 Absatz 2 des Gewerkvereinstatuts eine solche vor Ablauf der vierten Restwoche schriftlich zu beantragen ist.

13. Ansbach II. Aufgeg des Mitgliedes 2604 F u n c h kann nunmehr das Krankengeld an die Frau, nach Vorlegung der vorschriftsmäßig ausgefüllten Krankenscheine, gezahlt werden.

Der Antrag für Bewilligung von 50 M ℓ . zur Errichtung von Gewerbegeichten ist, als Angelegenheit des Ortsverbundes, dem Centralrath einzureichen.

14. Allenstein. Das Mitgli. B. Nr. 3 S c h u l z wird mit dem Stundungs- gesuch an den Ausschuss verwiesen, welcher dasselbe einzureichen hat.

15. Gleiwitz. Der Antrag des Mitgliedes 2604 F u n c h kann erst Erledigung finden, wenn das Urteil über das Strafversfahren gegen den Hauseigentümmer vorliegt. Gerügt wird, daß das Schreiben vom Ausschuss nicht gegengezeichnet ist.

16. Breslau II. Die Denkschrift, bei Anträgen von Arbeitslosigkeitsunterstützung auch die Vorweisung der Invalidentarife wie des Krankenbuches als Beweis der Entlassung zu verlangen, als nicht nothwendig zu erklären, wird dem Generalrath überwiesen.

17. Chemnitz. Trotzdem das Mitglied 6151 S o l l m a n n erst am 27. Februar d. J. Unterstützung aus dem Hülfsfonds erhalten, beansprucht derselbe Genehmigung zu Sammlungen in den Ortsvereinen, welche als gegen die Statuten verstörend, abgelehnt wird.

18. Weissensee. Da das Mitglied 8067 P ö h l a n d bis jetzt noch kein Altest hinsichtlich seines Domizilwechsels eingesandt hat, ist bis auf Weiteres Krankengeld nicht zu zahlen.

19. Leipzig-Gohlis. Der auf ärztliches Anrathen beantragte Domizilwechsel des Mitgliedes 3864 H e i n z e nach Törfel im Erzgeb. während seiner Krankheit, ist bis einschließlich den 8. Juni bewilligt. — In Sachen 8067 P ö h l a n d wird briefliche Nachricht zugehen.

20. In Leipzig und Frankfurt a. O. haben behördliche Bücher- und Massenrevisionen stattgefunden, welche zu Ausstellungen keinen Anlaß geben.

21. Leipzig-Lindenau. Der Domizilwechsel des Mitgliedes 3890 H a h n kann nicht eher bewilligt werden, als nicht dem § 12 letzter Absatz des Krankenkassenstatuts entsprochen ist; bis zur Bewilligung ist das Krankengeld einzubehalten.

22. Uebersiedelungsbeihilfe ist zu zahlen: dem Mitgliede 6295 F a h n von Bischau nach Lübben für 22 Kilometer 55 Pf., der Frau 44 Pf., den 5 Kindern 1,54 M ℓ , Beihilfe für Ueberführung der Wirthschaft 10 M ℓ , in Summa 12,53 M ℓ . — 3268 W o l f von Niemitzlaw nach Bromberg für 45 Kilometer, sobald dem Mitgliede Reiseunterstützung noch nicht gewährt, 1,13 M ℓ , der Frau 90 Pf., den 5 Kindern 3,60 M ℓ , Beihilfe für Ueberführung der Wirthschaft 10 M ℓ , Summa 15,63 M ℓ . — Dem Mitgliede 3265 B r a n d s c h ä d e l ist nur die Reiseunterstützung bewilligt, da derselbe am 9. 8. 1900 Uebersiedelungsbeihilfe bezogen hat (§ 5 d. Regl.). — Dem Antrage des Mitgliedes 3757 S c h n i z l e r kann erst entsprochen werden, wenn der glaubhafte Nachweis des Arbeitgebers (§ 5 d. Regl.) vorliegt.

23. Weischau. Aussperrungsangelegenheit 6306 M a c h n o wird dem Generalrath zur Beschlusssetzung überwiesen.

24. Dem Mitgliede 6693 S c h n e i d e r - Berlin VI ist Beitrags- guischrift von der 20. Woche an bewilligt; — 7876 L i m b e c k e r - Berlin VI hat zunächst den Nachweis nach § 7 c d. Reglem. daß die Beiträge bis zur Meldung bezahlt, beizubringen.

25. Arbeitslosenunterstützung, pro Arbeitstag 1,25 M ℓ , ist zu zahlen: 3959 D e i l e - Leipzig-Ost v. 26. 5. (Beitragabst. 21. W.); — 3964 E b e r t - Leipzig-Ost v. 19. 5. (Beitragabst. 21. W.); — 4877 L a u g e r - Dr.-Pieschen v. 21. 5. (Beitragabst. 21. W.); — 357 S p i e r m a n n - Berlin (Erster) v. 21. 5. (Beitragabst. 21. W.) mit Einrechnung der Ende 1900 und Anfang 1901 schon erhaltenen Unterstützungen; — 1398 G e m b a l l a - Bromberg ist wegen nicht erreichter Karrenzeit abgelehnt; — 1294 Geppard gen. S e i p e l - Breslau II wird vom Schatzmeister brieflich erledigt werden; — der Antrag 1453 H a m m e r - Bruchsal wird dem Generalrath unterbreitet.

26. In Arbeit: 4379 F a u k - Ochsenfurt am 13. 5.; — 893 S c h ä m e l I und 6718 S c h ä m e l II - Berlin (Nord) am 6. 5.; — 1304 Kasper-Breslau II am 14. 5.; — 913 H a n d f e u n d 7564 Braun-Berlin VI am 6. 5.; — 7195 M ä s e r, 716 A r n d t, 685 R o s e, 690 B e h m, 633 R ö n i g, 640 N i c k m a n n und 7631 W e n - l a u d am 7. 5., 594 R o l f s am 14. 5., letztere sämtl. Berlin (Königst.)

27. In einen Tag Aussperrungsunterstützung und zwar für den 17. April 1901 haben erhalten: 5305 B o t h, 5306 H o f f m a n n, 5307 P a p p i s c h, 5309 B e n n o d o r f, 5310 S c h r ö d e r, 5316 B o t h, 5318 F ü c h s e l, 5321 G r ü n d l i n g, 7650 S l u g e, 7970 W e r n e r, 8150 T r e n t e r und 8448 F r e n k e l, sämtlich Schleuditz. Schluß der Sitzung 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

D a s B u r e a u :

R. B a h l k e,
Vorsitzender.

E. G a s s n e r,
Schatzmeister.

P. B a m b a c h,
Generalsekretär.

Versammlungen.

M a i .

Allenstein. 26. Nachm. 5 Uhr, Vers. in der „Herberge für vereinigte

Innungen“. Gesch., Beitragz.

Bautzen. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. Stadt Ritter.“ Beitragz., Gesch. Berlin (Erster). 25. Abds. 8 Uhr, Vers. Adalbertstr. 21. Gesch., Versch.

Anschließend Mitgliederversamml.

Berlin VI (Pianofortearb.) 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Köpnickstr. 158 im Hof. Beitragz., Gesch., Aufstellung d. Kandidaten z. Generalversamml.

Berlin. Freden Donnerstag, Abds. 9 Uhr, Übungsst. d. Sängerhors d. Hirsch- Dunker'schen Gewerks. i. Königst. Casino, Holzmarkt- u. Alexanderstr.-Ecke.

Brandenburg. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. S c h m i d t, Neustr. 51. Beitragz.

Bruchsal. 26. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Schützenhaus“. Gesch., Beitragz.

Cöln a. Rh. Beitragz. jeden Sonntag Borm. „Rest. L ö s g e n“, Hoheforte 10.

Danzig. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Vorstädt. Graben 9. Gesch., Beitragz.

Duisburg. 27. Borm. 11 Uhr, Vers. b. P e l h e r, Friedr. Wilhelmpl. Versch.

Elbing. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gewerbehauß.“ Beitragz., Gesch.

Frankfurt. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Rest. zur Harmonie“, Rüdigerstr. 30.

Gögglingen. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. z. rothen Ochsen“. Gesch.

Görlitz (Tischi). 29. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in der „Pilsger'schänke“, Heilige Grabe.

Gesch., Beitragz., Versch.

Karlsruhe. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Gasth. König v. Preußen“, Adlerstr.

Lauenburg. 25. Nachm. 3 Uhr, Vers. b. B o h, Stolperstr. Beitragz., Versch.

Lauterbach. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zur Festung.“ Beitragz. u. A. L.-Lindenau. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. in „H ö n g h S a c h b a u“, Lindenauerstr. 14.

Magdeburg. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. i. „Gasth. z. q ü n. Löwen“, Georgenstr. 11.

Mannheim. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Gasth. z. Halben Mond“. Beitragz.

Mt.-Gladbach. 26. Borm. 11 Uhr, Vers. b. Breuer, alter Markt. Beitragz.

Neustadt (Westpr.) 28. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Freundschaftl. Garten“, Wallstr. Gesch., Beitragz., Versch.

Neu-Ulm. 27. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Gasth. zur Rose“. Beitragz., Versch.

Osterode. 27. Nachm. 2 Uhr, Vers. im „K a i s e r s a a l“. Beitragz., Versch.

Quedlinburg. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. i. „Gasth. Prinz Heinrich“. Beitragz.

Rathenow. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Umlauf, Berlinerstr. 14. Beitragz. u. A. S p r o t t a n. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. zum Berg“. Gesch., Beitragz.

Stettin II. 25. Abds. 9 Uhr, Vers. im „Rest. Schröder“, Elisabethstr. 56. Versch.

Stralsund. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. i. „Rest. z. Börse“, Heilgeiststr. 50. Versch.

Striegau. 25. Abds. 8 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Schwarzen Bär“. Beitragz.

Weissensee. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Schomburg, Langhansstr. 143. Versch.

Serbst. 25. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. Vogel im „Rathskeller“. Gesch., Beitragz.

J u n i .

Berlin (Königst.). 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Oppenstr. 65. Gesch., Versch.

Berlin (Moabit). 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Rest. Sprechallein“, Kirchstr. 27.

Berlin (West). 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Gr.-Görschenstr. 29. Gesch., Versch.

Berlin (Nord). 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Brunnenstr. 143. Gesch., Vereinsang.

Biberach. 2. Nachm. 3 Uhr, Vers. im „Gasth. z. Schwan“. Beitragz., Versch.

Bromberg. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. b. W i c h e r t, am Fischmarkt. Beitragz., Gesch.

Bütow. 2. Nachm. 2 Uhr, Vers. b. D u m r ö s e, am Markt. Gesch., Beitragz.

Charlottenburg. 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. H a m u s e k, Windscheidstr. 29. Versch.

Cöln a. Rh. 2. Borm. 10 Uhr, Vers. im „Rest. L ö s g e n“, Hoheforte 10. Gesch.

Elbersfeld. 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. b. F i g g e, Arenberg- u. Breitestr.-Ecke. Gesch., Versch.

Görlitz II. 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. im „Rest. O p a z“, Baumenerstr. 43. Beitragz.

Hagen. 2. Borm. 10 Uhr, Vers. b. K a s e l, Wehringhauserstr. 39. Versch.

Knowrażlaw. 5. Nachm. 5 Uhr, Vers. b. B ü l l s d o r f, Friedrichstr. 21—22.

Kalt. 2. Borm. 11 Uhr, Vers. im „Rest. Haupt“, Vittoriastr. 73. Gesch., Beitragz.

Königsberg. 1. Abds. 8 Uhr, Vers. b. G o d a t h, Holzstr. 11. Beitragz., Berichte.

Nürnberg II (Büttin.) 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. i. „Englisch. Hof“, Bors. Fischerg.

Rixdorf. 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, Vers. Herrmannstr. 199. Beitragz., Gesch.

Rudolstadt. 1. Abds. 8 $\frac{1}{2}$

Rechnungs-Abschluß der Ortsvereins-Kassen des Gewerkvereins

Nach den Abschlüssen

Ginna hme.

Name des Ortsvereins	Vortrag	Eintritts- geld		Beiträge		Aus der Haupt- kasse		Zinsen	Strafen	Darlehne	Sonstige	Summa		Bestand		Mit- glieder- zahl	Bemerkung	
		M	J	M	J	M	J					M	J	M	J			
Allenstein . . .	65 66	11 50		286 21		—						363 87		85 28		44		
Altwasser . . .	15 39	2 —		79 05		1007 50						1103 94		627 07		9		
Ansbach (Schreiner)	180 30	10 50		388 80		—						529 60		127 11		50		
Ansbach (Büttner)	16 66	2 50		57 30		—						76 46		6 77		7		
Augsburg . . .	229 37	2 5 —		856 78		—				77		1188 15		167 96		124		
Bauzen . . .	44 96	1 50		186 75		—						233 21		50 18		24		
Berlin (Erfster)	467 96	23 50		1627 16		1300						05 3418 67		483 95		232		
Berlin (Königst.)	379 13	42 50		1462 35		2250				60		4134 58		522 01		202		
Berlin (Moabit)	56 52	1 50		325 20		—						383 22		50 49		45		
Berlin (West)	20 31	1 —		250 35		150						429 66		82 95		34		
Berlin (Nord)	189 88	14 50		763 05		250				20		1217 63		301 27		115		
Berlin (Pianoforte-Arb.)	132 06	12 —		602 70		—						55 747 31		125 07		87		
Biberach . . .	217 80	5 50		633 15		—						856 45		211 21		81		
Brandenburg a. H.	54 63	2 50		159 75		—						216 88		30 20		24		
Bredow a. D.	145 99	6 50		539 13		—						691 62		149 18		72		
Breslau (Holzarb.)	85 17	— 50		245 40		—						331 07		80 40		31		
Breslau (Tischler)	321 90	6 50		969 —		850						2147 40		320 20		133		
Bromberg . . .	141 09	52 50		695 68		1650						2539 27		231 06		115		
Bruchsal . . .	54 56	10 50		217 28		—						282 34		53 58		27		
Burg b. Magdeburg	21 05	— 50		75 15		—						96 70		20 79		9		
Cannstatt i. Wrbg.	83 61	— —		196 05		—						279 66		80 04		25		
Charlottenburg . . .	43 40	1 50		137 70		95						277 60		32 40		18		
Chemnitz . . .	31 34	— 50		98 —		—						124 84		33 44		11		
Coblenz . . .	— —	13 —		132 60		—						145 60		64 28		24		
Cöln a. Rhein . . .	33 02	5 50		168 75		49 41						256 68		48 25		21		
Cottbus . . .	85 63	— 50		278 36		16						380 49		79 36		39		
Güstrin . . .	70 75	5 50		391 35		20 59						488 19		73 43		56		
Gülm in W.-Pr. . .	— —	— —		66 30		—						66 30		2 16		8		
Danzig . . .	223 07	27 —		1133 70		—					1	1384 77		419 61		171		
Döbeln . . .	1 66	— 50		159 75		50						211 91		33 35		19		
Dresden . . .	126 95	1 50		370 95		80						579 40		86 56		47		
Dr.-Bieschen . . .	82 27	3 —		286 65		180						551 92		46 20		39		
Düsseldorf . . .	138 64	9 50		365 67		—						513 81		134 16		61		
Duisburg a. Rh.	137 55	10 50		510 30		—						658 35		152 64		69		
Eichsfeld b. Rudolst.	9 44	— —		46 95		—						56 39		89 98		6		
Elberfeld . . .	49 79	13 —		193 35		—						256 14		74 88		43		
Elbing . . .	175 90	43 —		1216 35		900		180				2337 05		342 76		181		
Erlangen . . .	70 33	3 —		278 97		—					4 80	03	357 13		74 33		39	
Eulau . . .	32 64	2 —		106 90		—						141 54		25 60		18		
Festenberg b. Bresl.	65 81	— —		173 85		—						239 66		56 82		22		
Först i. L. . .	23 83	3 —		63 —		—						89 83		11 85		7		
Frankfurt a. O. . .	42 35	5 —		283 20		—						330 55		107 35		44		
Freiburg i. Schles.	25 70	15 50		295 68		—						336 88		103 85		46		
Fürth i. Bah. . .	459 61	29 —		1565 40		—						2054 01		510 68		220		
Geislingen i. Wrbg. .	96 24	3 —		280 50		—						379 74		88 09		39		
Gera R. i. L. . .	33 27	1 50		139 20		—						173 97		39 70		17		
Gleiwitz . . .	87 04	2 50		216 75		—						306 29		67 08		29		
Gr.-Glogau . . .	86 08	1 50		284 90		—						322 48		78 39		31		
Görlitz (Tischler) .	250 22	13 —		979 20		—						1242 42		313 79		134		
Görlitz (Goldarb.) .	74 10	7 50		807 33		15						403 93		76 01		43		
Gögglingen . . .	— —	13 50		129 15		—						142 65		42 33		20		
Göknitz S.-A. . .	32 30	— 50		158 40		—						191 20		27 59		19		
Graben (Baden) . . .	— —	9 —		88 35		—						97 35		27 68		15		
Graudenz . . .	115 89	18 —		360 30		—						494 19		123 20		72		
Greifswald . . .	30 34	4 —		155 85		75 45					27 45		217 64		46 35		25	
Grünberg . . .	— —	10 50		—		16												

Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

Ortsvereine des Jahres 1900.

Ausgabe.

Name des Ortsvereins	Ent- schädi- gungen <i>M. J.</i>	Inser- tionen <i>M. J.</i>	Postl. u. Schreib- material <i>M. J.</i>	Rechts- schutz <i>M. J.</i>	Bil- dungs- fonds <i>M. J.</i>	In die Haupt- kasse <i>M. J.</i>	Orts- verband <i>M. J.</i>	In- ventar <i>M. J.</i>	Vereins- untosten <i>M. J.</i>	Dar- lehne <i>M. J.</i>	Ans- sperrung <i>M. J.</i>	Sonstige <i>M. J.</i>	Bildungs fonds					
													Bor- trag <i>M. J.</i>	Ein- nahme <i>M. J.</i>	Aus- gabe <i>M. J.</i>	Ver- stand <i>M. J.</i>		
Lenstein	3993	—	21 99	6 30	13 95	195 92	—	—	—	—	—	—	—	278 09	340	1395	6	1135
lwasser	1682	1 85	19 25	—	4 80	432 65	2	—	—	—	—	—	—	476 87	142	480	—	622
lsbach (Schreiner)	5425	5 05	16 18	3	19 12	295 19	9 70	—	—	—	—	—	—	402 49	904	1912	710	2106
nsbach (Büttner)	2368	—	6 90	—	3 20	3430	1 55	—	—	—	—	—	—	69 69	457	320	—	777
ugsburg	9549	—	94 53	19 60	33 12	667 95	24 10	—	620	77	—	2 20	1020 19	1104	3312	4416	—	
auzen	1667	3 60	6 92	—	9 05	142 04	4 75	—	—	—	—	—	—	183 03	1085	905	—	1990
erlin (Erster)	20968	33 85	85 63	10	78 73	2431 18	43	180	4085	—	—	—	—	2934 72	1526	7873	4862	4537
erlin (Königsl.)	15640	10	97 35	22 70	54 05	3237 42	34 65	—	—	—	—	—	—	3612 57	5590	5405	9337	1658
erlin (Moabit)	6056	—	17 52	—	15 55	224 25	8 35	450	2	—	—	—	—	332 73	1712	1555	1160	2107
erlin (West)	4347	—	12 50	39 29	9 05	134 50	4 90	—	5	—	98	—	—	346 71	2732	905	9	2737
erlin (Nord)	9257	—	29 47	3	36 07	728 05	19 70	750	—	—	—	—	—	916 36	832	3607	2885	1554
erlin (Pianoforte-Arb.)	9907	2	14 73	5	29 05	398 69	16 30	5740	—	—	—	—	—	622 24	1360	2905	37	565
berach	8059	12 53	10 02	—	31 85	493 90	16 35	—	—	—	—	—	—	645 24	301	3185	1885	1601
andenburg	2543	250	9 70	3	6 75	135	4 30	—	—	—	—	—	—	186 68	10	675	55	1620
edow a. D.	6444	9 55	14 50	9	20 05	394 35	11 05	1750	2	—	—	—	—	542 44	5114	2005	1050	6069
eslau (Holzarb.)	1716	2 05	8	—	12 29	203 92	4 75	—	250	—	—	—	—	250 67	4428	1229	1010	4647
eslau (Tischler)	9910	18 05	44 79	13	47 80	1578 76	19	—	670	—	—	—	—	1827 20	2261	4780	3140	3901
omberg	10796	30 90	27 52	1 20	35 25	2065 93	21 65	—	4	—	13 80	—	—	2308 21	1125	3525	1250	34
uchsal	3422	720	16 94	—	11	139 40	—	20	—	—	—	—	—	228 76	835	11	3	1635
rg b. Magdeburg	2320	1 05	2 95	—	—	4721	1 50	—	—	—	—	—	—	75 91	—	—	—	—
ninstatt i. Wrtbg.	3478	4 70	9 27	—	7 30	136 67	4 90	—	2	—	—	—	—	199 62	1608	970	50	2528
orlottenburg	3236	—	11 97	1	6 95	183 72	3 45	575	—	—	—	—	—	245 20	968	695	135	1528
enniz	1270	—	3	—	4 10	6920	2 40	—	—	—	—	—	—	9140	1130	450	6	980
lenz	721	—	5 67	—	5 17	6327	—	—	—	—	—	—	—	8132	—	517	—	517
In a. Rhein	1639	15	20 99	8 70	4 16	129 88	5 55	—	—	—	7 76	208 43	—	—	416	416	—	—
ibus	3827	8 30	14 20	—	13 52	219 49	7 35	—	—	—	—	301 13	1732	1352	—	3084	—	—
strin	5168	20 42	19 87	3	19 18	287 81	12 80	—	—	—	—	—	—	414 76	2359	1918	1950	2327
lm in W.-Pr.	1916	—	2	—	3 40	3958	—	—	—	—	—	—	—	64 14	1340	340	—	1680
enzig	13375	16	29 35	6 05	55 53	655 33	30 15	—	39	—	—	—	—	965 16	2172	5553	3121	4604
obelu	3026	8 25	4 65	—	6 50	124 95	3 95	—	—	—	—	—	—	178 56	1468	650	—	2118
rden	4942	11 25	21 41	2 10	18 70	369 91	9 75	—	10	—	—	30	492 84	4941	2120	1970	5091	—
r.-Pieschen	4332	2	26 43	1 50	14 72	411 70	6 05	—	—	—	—	—	—	505 72	1389	1472	890	1971
sseldorf	5156	5	22 29	24 69	18 55	247 41	10 15	—	—	—	—	—	—	379 65	1206	1855	1225	1836
nsburg a. Rh.	4847	—	23 53	8 30	20 05	388 38	9 60	—	738	—	—	—	—	505 71	—	2005	365	1640
ffeld b. Rudolfi.	2249	—	240	—	1 75	1897	1 80	—	—	—	—	—	—	4741	1106	175	—	1281
erfeld	2895	6 50	16 25	2	10 28	111 98	5 30	—	—	—	—	—	—	181 26	755	1028	16	183
ring	12194	50 37	24 75	21 65	62 94	1645 04	31 35	20	1625	—	—	—	—	1994 29	1627	6294	2115	5806
langen	4367	24	15 40	—	13 97	173 86	7 10	—	—	480	—	—	—	282 80	4527	1397	820	5104
au	2318	—	4 73	—	5 22	7831	4 50	—	—	—	—	—	—	115 94	—20	522	270	272
tenberg b. Bresl.	924	1 20	5 50	—	6 50	160 40	—	—	—	—	—	—	—	182 84</				

G i n n a h m e.

Name des Ortsvereins	Vortrag	Eintritts- geld		Beiträge		Aus der Haupt- kasse		Ginsen	Strafen	Darlehne	Sonstige	Summa	Bestand	Mit- glieder- zahl	Bemerkungen
		M.	J.	M.	J.	M.	J.								
Langenöls (Bz. Ligr.)	79 30	8	—	292 27	—	—	—	—	—	—	—	879 62	92 16	41	
Lauenburg i. P.	46 22	3 50	—	82 59	30	—	—	—	—	—	—	162 31	32 32	15	
Laupheim i. Würtb.	136 07	4 50	—	444	—	—	—	—	—	—	—	584 57	185 37	58	
Lauterbach i. Würtb.	98 54	10 50	—	432 45	50	—	—	—	—	—	—	591 49	44 89	60	
Leipzig	46 07	1	—	166 05	—	—	—	—	—	—	—	213 12	55 04	23	
L.-Gohlis	13 92	2 50	—	181 05	30	—	—	—	—	—	—	227 47	16 14	23	
L.-Lindenau	84 84	—	—	507 60	—	—	—	—	—	—	—	592 44	157 92	63	
Leipzig-Ost	43 —	2 50	—	213 30	25	—	—	—	—	—	—	283 80	39 82	32	
Liegnitz	165 02	7	—	515 10	—	—	—	80	—	—	—	767 12	174 08	70	
Lindau i. Bodens.	30 69	2 50	—	118 65	—	—	—	—	—	—	—	151 84	32 53	14	
Lissa in Pos.	17 28	—	—	54 60	—	—	—	—	—	—	—	71 88	13 22	7	
Löbau in Sachs.	108 97	1 50	—	308 55	—	—	—	—	—	—	—	419 02	100 98	40	
Löwenberg	—	6	—	59 04	—	—	—	—	—	—	—	65 04	23 07	18	
Lübeck	29 59	3 50	—	80 18	—	—	—	173	—	—	—	115 —	33 25	12	
Lüdenscheid i. Westf.	23 68	—	—	75 30	—	—	—	—	—	—	—	98 98	20 30	11	
Magdeburg	28 28	2	—	132	—	—	—	—	—	—	—	162 28	31 75	18	
Mannheim	301 97	6 50	—	931 95	—	—	—	—	—	—	—	1240 42	275 93	121	
Meuselwitz S.-A.	— 79	—	—	117 60	—	—	—	—	—	—	—	118 39	9 69	15	
Mülheim a. Ruhr	35 16	—	—	87 60	—	—	—	—	—	—	—	122 76	25 51	10	
M.-Gladbach	16 56	2 50	—	70 35	60	—	—	—	—	—	—	149 41	85 90	10	
Münster i. Westf.	14 02	—	—	50 85	—	—	—	—	—	—	—	64 87	14 32	6	
Naumburg a. S.	128 67	2	—	414 05	—	—	—	—	—	—	—	545 22	156 90	56	
Neckarsulm	50 28	5	—	186 47	—	—	—	—	—	—	—	191 75	22 68	18	
Neu-Kuppin	21 86	—	—	62 40	—	—	—	—	—	—	—	84 26	18 71	8	
Neustadt a. d. H.	130 99	7 50	—	438 15	—	—	—	—	—	—	—	576 64	147 82	60	
Neustadt i. Wspf.	27 32	3	—	173 85	—	—	—	3 54	—	—	—	207 71	57 22	25	
Neu-Ulm in Bay.	39 42	2 50	—	160 20	—	—	—	—	—	—	—	202 12	47 27	21	
Nowawes	36 01	—	—	151 65	50	—	—	—	—	—	—	237 66	86 82	20	
Nürnberg (Fischler)	187 70	3 50	—	657 75	—	—	—	—	—	—	—	848 95	210 30	91	
Nürnberg (Büttner)	250 30	12	—	808 80	—	—	—	—	—	—	—	1071 10	246 78	108	
Osterode (Ostpr.)	71 12	8	—	239 79	50	—	—	—	—	—	—	368 91	92 46	37	
Basewalz	52 95	1 50	—	166 32	—	—	—	50	—	—	—	221 27	52 17	22	
Wasing b. München	21 61	—	50	139	—	—	—	—	—	—	—	161 11	40 26	18	
Watschkan	34 71	1	—	171 30	—	—	—	—	—	—	—	207 01	29 15	20	
Pfersee	—	9	—	20 10	—	—	—	—	—	—	—	29 10	3 15	16	
Posen	70 90	—	50	265 65	—	—	—	—	—	—	—	387 10	38 41	35	
Potsdam	51 60	—	50	161 40	15	—	—	—	—	—	—	228 50	38 97	22	
Quedlinburg	90 49	—	50	244 50	—	—	—	—	—	—	—	335 49	75 62	29	
Raihenow	108 94	1 50	—	383 85	—	—	—	—	—	—	—	494 29	117 88	48	
Rawitsch	46 42	1	—	150 75	40	—	—	—	—	—	—	238 17	83 06	19	
Rixdorf	118 32	15	—	508 30	—	—	—	—	—	—	—	641 62	152 48	81	
Rothenburg a. T.	66 22	3	—	221 33	462	—	—	184	—	—	—	886 55	193	81	
Rothenthal i. Erzg.	54 20	5	—	117 60	—	—	—	—	—	—	—	176 80	39 61	17	
Rudolstadt	129 27	5	—	452 25	—	—	—	—	—	—	—	586 52	128 61	62	
Saarbrücken	28 85	8 50	—	88 80	—	—	—	20	—	—	—	146 15	47 32	25	
Ob.-Salzbrunn	17 19	—	—	35 40	—	—	—	21 04	—	—	—	73 65	—	—	
Samter	28 83	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 83	—	—	
Schleubitk	44 09	2 50	—	150 75	40	—	—	—	—	—	—	237 34	84 09	25	
Schmölln S.-A.	289 91	6 50	—	804 90	—	3	—	—	—	—	—	1104 41	271 48	104	
Schötmar L.-D.	44 45	5 50	—	113 70	—	—	—	—	—	—	—	163 65	39 51	25	
Schweidnitz	172 29	5 50	—	491 85	—	—	—	50	—	—	—	670 14	179 12	71	
Schweinfurt	23 54	—	—	7 80	—	—	—	—	—	—	—	31 34	—	—	
Schwelm i. Westf.	37 50	1 50	—	185 30	—	—	—	—	—	—	—	174 30	35 75	18	
Siegen	38 32	—	50	19 05	—	—	—	5 95	—	—	—	63 82	—	—	
Spandau	122 10	5 50	—	952 35	30	—	—	—	—	—	—	1109 95	108 87	126	
Sprotau	35 63	5 50	—	156 40	—	—	—	—	—	—	—	197 53	59 73	28	
Pr.-Stargard	55														

Ausgabe.

Name des Ortsvereins	Bildungsfonds																	
	Ent- schädi- gungen	Inser- tionen	Posti u. Schreib- material	Rechts- schutz	Bil- dungs- fonds	An die Haupt- fasse	Orts- verband	In- ventar	Berei- ns- kosten	Dar- lehne	Aus- sperrung	Consti- ge	Summa	Vor- trag	Ein- nahme	Aus- gabe	Be- stand	
M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J	M J		
Langenöls (Bz. Lüg.)	4281	—	853	3—	715	21622	585	390	—	—	—	—	28746	857	16—	2457	—	
Gauernburg i. B.	2368	350	1310	—	320	8421	230	—	—	—	—	—	12999	335	320	5—	155	
Gauheim i. Würtb.	6737	8—	2245	—	2191	32067	880	—	—	—	—	—	44920	1292	2191	2420	1063	
Gauerbach i. Würtb.	5545	—	1086	2350	1660	43149	870	—	—	—	—	—	54660	843	1660	680	1823	
Leipzig . . .	3118	875	1163	—	796	8681	4—	325	450	—	—	—	15808	805	796	—	1601	
Gohlis . . .	3657	3—	1505	2—	925	10616	480	—	450	—	30	—	21133	1374	925	12—	1099	
Lindenau . . .	6984	550	2754	—	2536	29328	13—	—	—	—	—	—	43452	4215	2536	28—	3951	
Leipzig-Ost . . .	3770	—	1820	2394	750	14949	415	—	3—	—	—	—	24398	1747	750	9—	1597	
Siegnitz . . .	6603	1670	1485	—	2545	37531	1365	105	—	80	—	—	59304	2574	2545	2240	2879	
Gundau i. Bodens.	2686	—	950	1—	461	7399	385	—	—	—	—	—	11931	1050	461	470	1041	
Elissa in Pos.	2302	2—	285	—	—	3079	—	—	—	—	—	—	5866	—	—	—	—	
Gebau i. Sachs.	2737	290	7—	—	1555	25152	8—	450	—	—	—	120	31804	3359	1555	1950	2964	
Göwenberg . . .	653	620	280	—	295	2849	—	—	—	—	—	—	4197	—	205	—	205	
Gübeck . . .	1524	480	1095	—	305	3271	—	—	—	—	—	15	8175	370	305	675	—	
Güdenscheid i. Westf.	511	—	120	1210	365	5467	195	—	—	—	—	—	7868	1161	365	—	1526	
Gagdeburg . . .	2152	1210	1268	—	480	6713	355	—	875	—	—	—	13053	2723	480	1980	1223	
Gauheim . . .	9964	2066	3462	—	4655	72307	2395	7	9	—	—	—	96449	5995	4655	2040	8610	
Geuselwitz S.-A.	2209	—	946	—	435	7060	220	—	—	—	—	—	10870	1137	580	4—	1317	
Gilheim a. Ruhr.	1110	250	570	—	433	6932	230	—	2—	—	—	—	9725	1401	433	—	1834	
Gladbach . . .	2299	—	990	—	362	25—	2—	—	—	—	—	—	6351	225	362	—	587	
Günster i. Westf.	1889	—	306	—	235	25—	125	—	—	—	—	—	5055	830	235	215	850	
Gumburg a. S.	4982	1322	1048	—	1974	28436	1060	—	—	—	—	10	38832	2274	1974	26—	1648	
Garsulm . . .	2457	—	2226	—	477	11236	370	—	—	—	—	141	16907	—	477	—	477	
Gau-Huppin . . .	336	290	220	—	—	5549	160	—	—	—	—	—	6555	—	—	—	—	
Gaustadt a. d. H.	5742	1031	1143	—	2130	31476	1120	—	240	—	—	—	42882	2690	2130	14—	3420	
Gaustadt i. Wsp.	4323	—	815	—	890	9021	—	—	—	—	—	—	15049	1250	890	480	1660	
Gau-Ulm i. Bay.	2772	210	995	—	780	10318	410	—	—	—	—	—	15485	680	780	—	1460	
Gauowes . . .	2504	410	625	1895	760	85—	390	—	—	—	—	—	15084	4129	852	845	4136	
Gauernberg (Lischler)	7729	2675	2935	—	3292	45534	17—	—	—	—	—	—	63865	120	3292	26—	812	
Gauernberg (Büttner)	9280	2454	4905	1—	4080	59548	2065	—	—	—	—	—	82432	—	4080	4080	—	
Gasterode (Ostpr.)	3011	285	903	—	865	22579	—	—	—	—	—	—	02	27645	592	865	920	537
Gauewalk . . .	2543	350	690	1—	848	11734	445	—	2—	—	—	—	16910	1867	848	470	1745	
Gauing b. München	2540	—	510	18—	690	6145	4—	—	—	—	—	—	12085	855	690	6—	945	
Gauischau . . .	1562	—	427	—	777	15020	—	—	—	—	—	—	17786	4339	777	3205	1911	
Gauersee . . .	480	—	1315	—	—	8—	—	—	—	—	—	—	2595	—	—	—	—	
Gosen . . .	4491	540	1653	—	630	21725	680	150	—	—	—	—	29869	955	980	1525	360	
Gotsdam . . .	2960	810	834	—	585	13354	410	—	—	—	—	—	18953	3469	585	—	4054	
Guedlinburg . . .	3657	905	650	1305	1272	17103	645	450	—	—	—	—	25987	154	1272	675	751	
Guschenow . . .	4894	20—	835	—	1901	26761	980	—	270	—	—	—	37641	1646	1901	1550	1997	
Gutwitz . . .	2067	490	1480	—	765	10319	390	—	—	—	—	—	15511	927	765	—	1692	
Gudorf . . .	9248	1950	2686	2245	2421	29054	1315	—	—	—	—	—	48914	11—	2421	2910	611	
Gothenburg a. E.	4011	760	1230	1—	865	67791	575	—	30	131	—	—	88462	770	865	2—	1435	
Gothenthal i. Erzg.	2195	150	1179	—	425	9515	255	—	—	—	—	—	13719	729	425	—	1154	
Gudolstadt . . .	5560	920	755	—	22—	35191	1165	—	—	—	—	—	45791	289	22—	1090	1399	
Gaarbrücken . . .	1306	1260	570	—	390	6147	210	—	—	—	—	—	9883	2275	390	2250	415	
Gau-Galzbrunn . . .	1173	480	730	—	237</td													

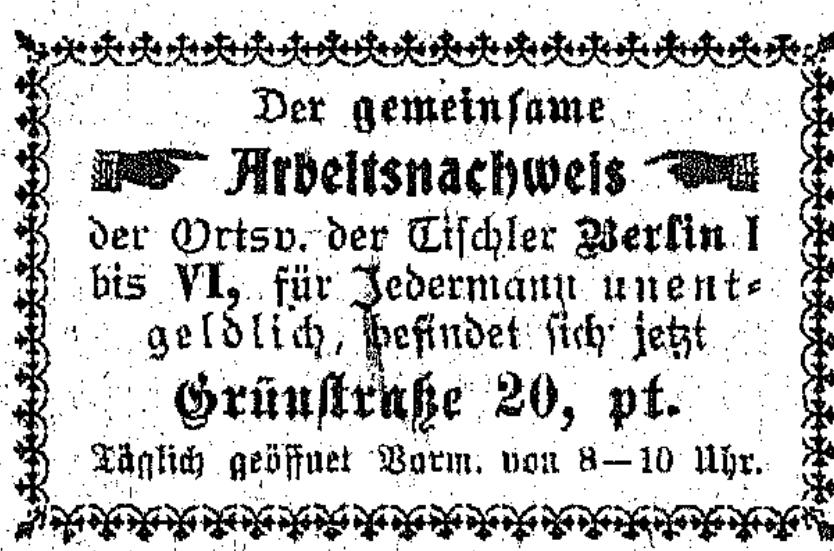
Jahres-Abschluss des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.

Nach den Abschlüssen des Jahres 1900. — I. Ortsvereinstaffeln.

Einnahme	Mf. Pf.	Mf. Pf.	Ausgabe	Mf. Pf	Mf. Pf.	Balvermögen	Mf. Pf.
An Vortrag vom Jahre 1899		13296 85	Per Ausschüsseßungen	3417 90		Am Schlusse des Jahres 1900:	
" Eintrittsgeld	942 —		„ Prozente der Revisoren	466 76		in den Ortsvereinstissen	15314 48
" Wochenbeiträgen à 15 Pf.	48423 30		„ „ „ Sekretäre	1876 52		im Bildungsfonds	2718 21
" " à 8 "	154 32	49519 62	„ „ „ Kassirer	1879 37	6640 55		
" Remittirt aus der Hauptkasse		11982 90	" Insertionen	1185 10		Summa	18032 60
" Zinsen		7 54	" Porto und Schreibmaterial	2217 20	3402 30		
" Strafen		— 80	" Rechtsschutz	514 85		Mitgliederzahl:	
" Darlehne		325 25	" Bildungszwecke	2234 28	2749 13	Am 1. Januar 1900	6457
" Sonstige		126 78	" Zahlungen an die Hauptkasse		44997 37	Im Laufe des Jahres eingetreten	1884
			" Ortsverbände		1114 10		
			" Vereinsinventar		204 65		
			" Vereinsunkosten		288 63		
			" Darlehne		340 25		
			" Ausperrungen		141 80		
			" Sonstige		66 48		
					15314 48		
			Kassenbestand				
Summa		75259 74					
			Summa		75259 74		
						Zahl der Ortsvereine:	
						Am 1. Januar 1900	147
						Im Laufe des Jahres zugekommen	8
						Eingegangen	7
						Mithin am Schlusse des Jahres	148

II. Gewerfvereinstafse.

Anzeigen.



Potsdam (Ortsverband).

Durchreisende Gewerfvereiner erhält eine Extraunterstützung zum Vogts u. Frühstück. Diejenigen, welche einen Ortsverein hier haben, erhalten Karten bei dem betreffenden Kassirer, alle anderen b. Ortsverbandskassirer.

Herausgeber und Verleger: Der Generalkath des Gewerbevereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen.
Für die Redaktion verantwortlich: R. Bachofe, Berlin. - Druck von Anton Bertinetti, Berlin N., Brunnen-Straße 10,

Herzogliche Baugewerkschule

Wtnt. 28. Oct. Holzminden Wtr. 00/01
Voroni. 30. Sept. 986 Schult.
Maschinen- u. Mühlenbauschule
mit Verpflegungsanstalt. Dir. L. Haarmann.

Der Arbeitsnachweis

d. Ortsverbandes Elberfeld befindet sich bei Herrn Figge, Breite- und Kreuzbergerstr. Ecke.

Rathenow. Durchreisende Mitglieder erh. eine Unterst. von 50 Pf. b. Verb. - Kass. Hru. Krummrei, Fehrbellinerstr. 4.